



**PFARREI ST. GERTRUD**



Katholisches Stadthaus, Gertrudenhof 25, 44866 BO-Wattenscheid  
Telefon: (0 23 27) 30 15-0  
E-Mail: [St.Gertrud.Bochum-Wattenscheid@bistum-essen.de](mailto:St.Gertrud.Bochum-Wattenscheid@bistum-essen.de)  
Homepage: <http://www.sanktgertrud-wattenscheid.de/>



## **Pastoralkonzept der Katholischen Pfarrei St. Gertrud von Brabant Eine Kirche werden, die mit Gottes Reich wächst**

***Mit dem Reich Gottes ist es wie mit einem Senfkorn,  
das ein Mann auf seinen Acker säte.  
Es ist das kleinste von allen Samenkörnern;  
sobald es aber hochgewachsen ist,  
ist es größer als die anderen Gewächse und wird zu einem Baum,  
so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.***

***Mit dem Reich Gottes ist es wie mit dem Sauerteig,  
den eine Frau unter einen großen Trog Mehl mischte,  
bis das Ganze durchsäuert war.***  
(Nach Mt 13,31-33)

Jesu Botschaft vom Reich Gottes, die er mit seiner Verkündigung durch Wort und Tat in die Welt gesetzt hat, ist für uns Ermutigung und Herausforderung. Seine Zusage, dass Gottes Reich in dieser Welt wachsen wird, hat die Kraft, unsere Kirche und unsere Lebenswelt zu verändern. Wir wollen als Schülerinnen und Schüler des Jesus von Nazareth dazu beitragen, dass viele Menschen mit ihm und mit seiner Botschaft in Berührung kommen. Dazu müssen wir uns und unsere Kirche verändern.

### **Bis zum Jahr 2030 möchten wir erreichen:**

- dass Getaufte ihr Christsein in Wort und Tat leben und dabei auf ihre Mitmenschen zugehen,
- dass ein neues Verständnis vom mündigen Christ-Sein gewachsen ist,
- dass Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche, die an Christus glauben, mutige und einladende Glaubenszeugen mit Ausstrahlung sein können,
- dass wir die Veränderungen der zurückliegenden Jahre nicht mehr betauern, sondern annehmen.

### **Dazu vereinbaren wir:**

- auf Sorgen und Nöte der Menschen in der Pfarrei zu achten und dementsprechend zu handeln
- den jungen Menschen unserer Stadt besondere Aufmerksamkeit zu widmen
- Menschen zu ermutigen, ihre Charismen zu entdecken und einzubringen
- gemeinsam in der Bibel als der Grundurkunde unseres Glaubens zu lesen,
- daran mitzuwirken, dass unser Verständnis von der Kirche und vom Amt biblischer, mündiger, geschwisterlicher und ökumenischer wird,
- die sonntägliche Eucharistiefeier wertzuschätzen und Vielen die Mitfeier zu ermöglichen
- die Vielfalt unserer Gottesdienste weiterzuentwickeln und uns zu lebendigen Gottesdiensten zu versammeln,
- Gebäude in der ganzen Pfarrei weiterzuentwickeln,
- gezielte Projekte zentral zu gestalten und miteinander anzugehen,

**Unser kirchliches Engagement in der Ausrichtung am Reich Gottes soll konkret, nachvollziehbar und überprüfbar gelebt werden.**

Wir entscheiden uns darum für folgende **Leitsätze**:

## **1. Christen leben und teilen ihren Glauben bewusst miteinander**

Wir versuchen in unserem Glauben weiter zu wachsen und uns gegenseitig zu bestärken, damit wir Auskunft geben können über die Hoffnung, die uns trägt.

Formen von Beschäftigung mit dem Glauben (Agape-Feiern, kritische Auseinandersetzung mit Themen des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens, z.B. Kirche auf dem Drahtseil, Bibelkreise, Taizé-Gebet, Exerzitien im Alltag, usw.) werden bekanntgemacht und gestärkt.

In Kirchen und Gemeindehäusern werden Bibeln bereitgehalten. Gruppen empfehlen wir, mit einem Bibelteilen die Treffen zu beginnen, eine Idee kann Bible Art Journaling\* sein.

Die Vielfalt der bestehenden Gottesdienstformen und der Feier der Sakramente, insbesondere der Gestaltung des Kirchenjahres, wird wahrgenommen und weiterentwickelt.

Es gibt verlässliche Zeiten „offener Kirchen“, die bekannt gemacht werden.

Das Sakrament der Taufe hat ein besonderes Gewicht. Mit der Feier der Taufe – gerade auch für Erwachsene und Kinder, die sich schon selbst für dieses Sakrament entschieden haben – wird eine gestufte Vorbereitung verbunden, an der viele mitwirken. Ein eigenes Konzept zur Vorbereitung von Familien auf die Feier der Taufe wird entwickelt.

Es gibt eine gemeinsame Firmvorbereitung. Das Sakrament der Stärkung durch die Geistkraft Gottes wird für alle Firmanden der Pfarrei gemeinsam erschlossen und mit vielen Menschen gefeiert.

Die Trauerpastoral behält ihren besonderen Stellenwert am Kolumbarium und in der Seelsorge in den Gemeinden der Pfarrei.

Die Begleitung Kranker und Sterbender und der Menschen, die ihnen nahestehen, durch Seelsorgerinnen und Seelsorger ist wie die Feier der Krankensalbung ein Schwerpunkt der Pastoral. Der Begräbnisdienst wird weiterentwickelt.

## **2. Wir sind den Menschen nahe, kennen deren Bedürfnisse, teilen ihre Nöte, suchen mit ihnen nach Antworten auf ihre Fragen und stärken ihre eigenen Entfaltungsmöglichkeiten**

Um Menschen nahe sein zu können, richtet die Pfarrei eine zentrale (gut erreichbare) Verwaltung ein. Sie schafft zugleich die Möglichkeit, in den Stadtteilen Ansprechpartner zu erreichen. Dabei wird ehrenamtliches Engagement unterstützt, damit die Kirche einladend für viele Menschen unterschiedlicher sozialer Gruppen und Herkunft sein kann.

Caritative Projekte wie das Stadtteilbrot, der Ökumenische Familientisch, die Flüchtlingshilfe, die Lebensmittelausgabe, die Vesperecke und der Bücherschrank lassen die Kirche offen sein und zeigen, dass Gemeindemitglieder über den Kirchturm hinausschauen und -denken.

Es werden vorhandene Angebote weiter entwickelt, und wir sind offen für Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen.

Die Gebäude werden barrierefrei eingerichtet, sodass niemand mehr von der Teilhabe am Gemeindeleben und den offenen Angeboten im Stadtteil ausgeschlossen ist.

---

\* „Bible Art Journaling“ ist eine Möglichkeit auf kreative und künstlerisch-spielerische Weise, das Wort Gottes neu zu entdecken bzw. es kreativ zu gestalten.

### **3. Haupt- und Ehrenamtliche setzen sich entsprechend ihrer Charismen für das pastorale Leben in der ganzen Pfarrei ein**

Weil die Kirche von der Leidenschaft der Getauften und Gefirmten für ihren Glauben und von daher auch für die Mitmenschen lebt, hat das gemeinsame geschwisterliche Engagement der Christinnen und Christen Vorrang vor der Unterscheidung von hauptberuflichem und ehrenamtlichem Dienst.

Wir schauen auf die Begabungen, die unterschiedliche Menschen in das Leben der Gemeinschaft einbringen und entdecken darin die Charismen, die Gott Menschen schenkt. Entscheidend soll sein, was jemand gut kann und wie jemand aus dem Glauben lebt, nicht ob jemand haupt- oder ehrenamtlich tätig ist.

Mit dem Bistum klären wir, mit welchen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im pastoralen Dienst wir rechnen dürfen (Priester, Gemeinde- und Pastoralreferentinnen und -referenten).

In der Pfarrei entscheiden wir, wie wir uns für weitere bezahlte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend den anstehenden pastoralen Projekten engagieren können (z. B. Haushaltsmittel selbst erwirtschaften, Sponsoren anwerben, Mittel zweckgebunden einsetzen, Sonderkollekten entsprechend verwenden).

Wir stärken die Zusammenarbeit und überprüfen die bestehenden Formen der gemeinsamen Beratung und Entscheidung (in den bestehenden Gremien PGR, GR und KV). Wenn projektbezogen Bedarf besteht, werden Teams mit eigener Entscheidungskompetenz auf den Weg gebracht. Ziel ist die Ermächtigung zu eigenem Engagement und selbständiger Arbeit.

### **4. In allen Stadtteilen sind wir mit pastoralen Schwerpunkten präsent und haben ein dementsprechendes Raumkonzept entwickelt**

Stadtteile haben in unserer Pfarrei oft „Dorfcharakter“: Gemeinschaft, gegenseitige Unterstützung, Wissen um die Lebenssituationen von Familien und Alleinlebenden, vertrauter Umgang und das Gefühl von „Geborgenheit“ finden wir dort. Kirchliche Gruppen leiten vielfach von daher ihre Identität ab und sehen darin den Raum für ihr Engagement. Das schätzen wir wert und sehen wir als Ausgangspunkt für die weiteren Entwicklungen.

Passend zum Gemeindeleben vor Ort und zum Lebensumfeld des Stadtteils fördern wir starke örtliche Gemeinschaften (Chöre, Verbände, Fördervereine) und entwickeln angemessene Räume und Treffpunkte weiter (z.B. Begegnungszentrum St. Johannes und Raumkonzept für andere Standorte). Wir tragen auch zur Vernetzung bestehender Gruppierungen über Stadtteilgrenzen hinweg bei.

Weil wir pastorale Schwerpunkte setzen, müssen nicht alle Gruppierungen und Engagements in jedem Stadtteil vertreten sein. Nicht mehr lebensfähigen Gemeinschaften bietet die Pfarrei Unterstützung für eine sinnvolle Umstrukturierung an oder begleitet deren Beendigung.

Hierzu gehört auch die Aufgabe von nicht mehr nutzbaren und nicht weiter benötigten Gebäuden.

### **5. Besonders junge Menschen kommen mit uns als Kirche in Kontakt, finden (auch personelle) Unterstützung und können eigene Ideen realisieren**

Für die jungen Menschen in der Pfarrei bildet der Runde Tisch der Jugend den Einstieg in ein jugendpastorales Konzept, das Jugendverbandsarbeit, Projekte in der Jugendpastoral und die Vernetzung der kirchlichen Jugendarbeit der Pfarrei darstellt und Entwicklungsmöglichkeiten erarbeitet.

Hierfür sichern wir die Mitarbeit einer hauptamtlichen Kraft, ggf. aus Mitteln der Pfarrei.

Ein inhaltliches Konzept für die Jugendarbeit enthält die Vereinbarungen über die jeweils in einem überschaubaren Zeitraum anstehenden Projekte von Verbänden und offenem Engagement. Ökumenische Zusammenarbeit und Möglichkeiten zu einem

Miteinander über die Grenzen der Religionen hinweg können dabei zum Tragen kommen.

Verbände und offene Angebote leben nebeneinander und profitieren voneinander. Dafür gibt es Räume, die auf kurzen Wegen erreichbar sind und einen Ort für das spirituelle Angebot in der Jugendarbeit.

Die Firmvorbereitung ist Teil der Jugendarbeit der Pfarrei und braucht deren finanzielle und personelle Unterstützung. Hierfür werden eigene Mittel zur Verfügung gestellt über die im Rahmen der Vorbereitung von den Verantwortlichen verfügt werden kann.

## **6. Wir leben unser Christsein in ökumenischer Verbundenheit, entdecken dabei gegenseitig die jeweiligen Potenziale und teilen Gebäude**

Im Glauben verbunden leben Christen beider Konfessionen in Wattenscheid. Sie verwirklichen gemeinsam explizit ökumenische Projekte (Holyween, Bibelnacht, Auszeiten und Exerzitenreisen, Schülertagesdienste u.v.m.) und beteiligen sich mit anderen an auch implizit ökumenischen Projekten (Flüchtlingsarbeit, Kolumbarium, u.a.). Selbst am Fronleichnamstag, der inhaltlich den evangelischen Christen fremd ist, sind wir willkommene Gäste in der evgl. Friedenskirche. Die Gemeinden helfen sich über Konfessionsgrenzen hinweg in alltäglichen Belangen, engagierte Christen beider Konfessionen treffen sich zu „Agapetischen“.

Die Sorge um das Leben in Wattenscheid und um den christlichen Glauben verbindet uns.

Wir führen die gemeinsame Nutzung von pastoralen Gebäuden fort und erweitern sie. So bleiben die christlichen Kirchen auch mit Kirchengebäuden in allen Stadtteilen präsent und Gottesdienste können in angemessenem Rahmen gefeiert werden.

Unseren Glauben leben wir in Verbundenheit der Konfessionen und versuchen Gottes Spuren im Leben von Menschen gemeinsam zu entdecken. Dabei können und wollen wir von den besonderen Gaben der jeweils anderen Konfession lernen und die bereichernden Zeichen beider Traditionen wahren und entwickeln.

Dazu treffen sich die Pastoralteams beider Kirchen regelmäßig und engagierte Christinnen und Christen suchen die Begegnung und halten ebenfalls den Kontakt zueinander.

### **Als Veränderungs- und Klärungsbedarf in absehbarer Zeit halten wir fest:**

- **Erstellung eines Gebäudekonzeptes zur Erhaltung und Weiterentwicklung von Gebäuden, zum Neuerwerb bzw. zum Neubau und zur Aufgabe von Gebäuden (im Jahr 2017)**
- **Überprüfung der Barrierefreiheit der kirchlich genutzten Gebäude in Wattenscheid**
- **Erstellung eines Personalkonzeptes für die Pfarrei. Dies beinhaltet auch die Entwicklung eines Konzeptes für die Anstellung weiterer Personen, z. B. zur Unterstützung der Jugendarbeit.**
- **Etablierung der Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
- **Etablierung eines Konzeptes für projektbezogenes Engagement**
- **Umsetzung des Konzeptes „Pfarrbüro und Kontaktstellen“ im Jahr 2017**
- **Bestandsaufnahme bestehender Gruppen und Verbände**

Wir überprüfen die konsequente Umsetzung des pastoralen Konzeptes in einer jährlichen gemeinsamen Beratung. Die Einladung zu diesem Treffen spricht der Pfarrer der Pfarrei jeweils zum Beginn des Jahres für einen Termin vor den Sommerferien aus.

Pfarrgemeinderat

Kirchenvorstand

Pastoralteam

Runder Tisch der Jugend